

Laibacher



Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit der vom k. u. ungarischen Ministerpräsidenten gegenzeichneten Allerhöchsten Entschliessung vom 11. November d. J. über den von der ungarischen Regierung im Einverständnis mit der österreichischen Regierung und dem gemeinsamen Minister des Aeußern erstatteten Vorschlag den Ministerialrath im k. u. ungarischen Handelsministerium Stefan Kvaszay dem in Constantinopel errichteten k. k. österreichischen und k. u. ungarischen Consular-Obergerichte als Präsidenten allergnädigst zuzutheilen geruht.

Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. October d. J. den Privatdocenten an der Universität in Erlangen Dr. Phil. und Licent. Theol. Ernst Sellin zum außerordentlichen Professor für alttestamentliche Exegese und Archäologie an der evangelisch-theologischen Facultät in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Angelegenheit von Mersina.

Man schreibt der «P. C.» aus Constantinopel vom 22. d. M.: Die volle Satisfaction, welche Oesterreich-Ungarn in der Angelegenheit von Mersina erhalten hat, bedeutet nicht allein einen Erfolg für den genannten Staat, sondern wird, wie man allgemein überzeugt ist, der europäischen Diplomatie am Bosporus überhaupt zufließen kommen. Wenn man das durch die Action des k. u. k. Botschafters Baron Calice erzielte Resultat haltend würdigen will, muß man sich vor Augen halten, daß ähnliche Schritte, die im Laufe der letzten Jahre in der armenischen oder anderen Angelegenheiten einzelner Botschafter oder selbst seitens sämtlicher auswärtigen Vertretungen erfolgten und die Entfaltung compromittierter Provinzgouverneure oder andere Forderungen zum Gegenstande hatten, nicht immer zu befriedigenden Ergebnissen führten. Die Erklärung hierfür war in einzelnen dieser Fälle allerdings darin

zu suchen, daß die betreffenden Forderungen nicht in hinreichender Weise begründet wurden oder daß die eingeleitete Action nicht mit der erforderlichen Consequenz fortgesetzt wurde. Begreiflicherweise ergab sich hieraus der weitere Nachtheil, daß die Pforte gegen energische Reclamationen auswärtiger Vertretungen einigermaßen abgestumpft wurde. Die türkische Regierung hat nun aller Wahrscheinlichkeit nach geglaubt, daß es ihr, wie bei den angebotenen Anlässen, vielleicht bezüglich des Zwischenfalles von Mersina wieder einmal gelingen dürfte, durch ein dilatorisches Verhalten der Nothwendigkeit einer vollständigen Erfüllung der seitens der österreichisch-ungarischen Botschaft geltend gemachten Ansprüche auszuweichen. Zur Zuspitzung der Affaire haben ferner die so oft beklagten Uebelstände, die mit dem in der Türkei bestehenden Centralisierungssystem verknüpft sind sowie Einflüsse aus Yildiz, welche in so vielen Fällen die Weisungen der Pforte durchkreuzen und die Autorität untergraben, beigetragen. Sicherlich war auch das durch den militärischen Erfolg gegen Griechenland in jeder Beziehung gesteigerte Selbstbewusstsein der Türkei im Spiele, welches die Pforte die Grenzen dessen, was sie sich erlauben darf, übersehen ließ. Das entschlossene Auftreten der österreichisch-ungarischen Botschaft, die in peremptorischer Weise innerhalb einer knapp bemessenen Frist volle Satisfaction verlangte, wird die maßgebenden türkischen Kreise über die Unerlässlichkeit des Respectes vor internationalen Verpflichtungen zur Genüge aufgeklärt haben, und durch die erfolgreiche Action des Barons Calice, dessen Auffassung von dem Charakter des Zwischenfalles für die Art dieser Action entscheidend war, ist nicht nur das Ansehen Oesterreich-Ungarns in der Türkei, sondern auch die Autorität der europäischen Diplomatie überhaupt in Constantinopel gehoben worden. Dieses Verdienst wird denn auch in den diplomatischen Kreisen rückhaltslos anerkannt, indem man betont, daß seine ganze Action für das gemeinsame Interesse der europäischen Staaten in der Türkei von Vortheil gewesen sei, und der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die Pforte nach der Erfahrung, die sie bei dem Zwischenfall von Mersina gemacht hat, in Zukunft vor dem Versuch, energischen Forderungen auswärtiger Vertreter durch eine hinhaltende Methode auszuweichen, zurückzucken dürfte. Schließlich sei betont, daß dieser Zwischenfall in Yildiz, wenn man

es allerdings unangenehm empfunden hat, sich vor dem Ultimatum Oesterreich-Ungarns beugen zu müssen, eine dauernde Verstimmung gegenüber der Monarchie nicht zurücklassen wird. Man hat eben im Palais das klare Bewusstsein, dieses peinliche Vorkommnis selbst verschuldet zu haben. Wie wenig man auf türkischer Seite im Rechte zu sein glaubte, geht auch aus der Thatsache hervor, daß man sich von Yildiz aus beeilte, der k. u. k. Botschaft, noch bevor dieselbe von der in Mersina erfolgten Verletzung der Consularprivilegien und der Beleidigung der österreichisch-ungarischen Flagge Kenntnis erhalten hatte, lebhaftes Bedauern über diese Vorgänge auszudrücken zu lassen.

Aus Mersina wird vom 25. d. M. telegraphisch gemeldet:

Der Ehrensallut der k. und k. Flagge hat heute Mittag genau nach dem mit dem Mutesarrif vereinbarten Ceremoniell stattgefunden. Die Spitzen der Militär- und Civilbehörden versammelten sich en parade vor dem Consulatgebäude. Eine Compagnie von 80 Mann, befehligt von einem Major, war daselbst aufgestellt. Kurz vor Mittag begaben sich alle vor dem Consulatgebäude Versammelten vor das Gebäude und assistierten dem langamen und feierlichen Gehen der k. und k. Flagge. Die Compagnie leistete die Ehrenbezeigung. Unter feierlicher Stille salutierten alle Anwesenden. Von den beiden k. und k. Kriegsschiffen «Leopard» und «Satellit» waren die Commandanten und je zwei Officiere anwesend. Nach vollendeter Ceremonie kamen die Abgesandten der österreichisch-ungarischen Colonie in das Consulat und baten, den Dank der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen für diesen wirksamen Schutz an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Die muhamedanische Bevölkerung verhielt sich vollkommen ruhig.

Delegationen.

Wien, 25. November.

Der Biererausschuß der ungarischen Delegation nahm unverändert das bosnische Budget unter dem Ausdruck der Anerkennung und des Vertrauens für die taktvolle und erspriessliche Verwaltung der occupierten Provinzen an, wodurch die Monarchie die ihr auf dem Balken übertragene Mission so ehrenvoll zu erfüllen in der Lage ist. Reichsfinanz-

Die Gläser werden gefüllt und klirren; Brauteleute und Hochzeitsgäste trinken nun gegenseitig auf ihr Wohl.

Unter Vorantritt der Musikkapelle begibt sich die ganze Gesellschaft zu den Wagen, die in bestimmter Eintheilung bestiegen werden. Den Zug eröffnet ein schalkhafter Witzbold zu Pferd, der sich einen altmodischen Hut auf den Kopf und schwarze Augengläser auf die Nase gesetzt hat. Diesem folgen die Wagen des Bräutigams, der Braut, der Beistände und der Kranzjungfern, welchen sich alle übrigen Wagen anschließen. Als letzter fährt ein langer Leiterwagen, auf dem eine lustige Menge Platz genommen hat, die sich durch lautes Gejohle und allerlei witzige Einfälle, wie z. B. durch Aufspannen großer, rother Regenschirme, bemerkbar macht.

Der Hochzeitszug langt ohne Hindernisse vor der Kirche an. Die Gesellschaft begibt sich in dieselbe und nimmt in den Bänken ihre Sitze ein, während das Brautpaar vor dem festlich geschmückten und erleuchteten Altare Aufstellung nimmt. Dabei hat es nach altem Brauche zu beachten, daß es sich entweder möglichst knapp aneinander stellt, damit der Böse dazwischen nicht Platz findet, oder möglichst weit von einander entfernt ist, damit er durchschlüpfen kann.

Nach vollzogenem Trauungsacte wird ein Hochamt celebriert und findet ein Opfergang statt, dem sich auch die Neuvermählten anschließen. Die übliche Sitte schreibt der jungen Frau vor, während des Rundganges um dem Altar ihrem soeben angehaften Gatten einen Stoß mit dem Fuße in den Rücken zu versetzen, um anzudeuten, daß jetzt sie die Herrschaft in die Hand nehme.

Feuilleton.

Hochzeitsgebräuche in Obertrair.

Skizze aus dem Volksleben.

Von Eugen Graf Nischelsburg.

Während der Bräutigam in Begleitung seines Beistandes bei seinen eigenen Verwandten vorspricht, um dieselben zur Hochzeit zu laden, fährt die Braut mit einem festlich geschmückten Wagen, von der Kranzjungfer begleitet, bei ihrer Verwandtschaft vor, wobei der rasselnde Kutscher durch lautes Gejohle der Freudenfeier Ausdruck verleiht.

Noch ehe die Einladung erfolgt, sollen die Hochzeitsgäste der Braut ins Haus überschickt werden. Wo diese auf ihrer Rundfahrt erscheint, muß ihr vom Besten vorgekehrt sein.

Am Hochzeitstage zeitlich morgens holt die Kranzjungfer, von einem Burschen des Dorfes geführt und unter Vorantritt einer Musikkapelle, die in der Nähe wohnenden, geladenen Hochzeitsgäste ab und geleitet sie in das Haus, wo die Festlichkeit stattfindet.

Wenn die Gäste vollzählig versammelt sind, kommen kleine Sträußchen aus künstlichen, bunten Blumen zur Vertheilung, die sich die Dirnen an das Nieder, die Burschen auf den Hut stecken.

Nach allgemeiner Begrüßung wird nun ein Frühstücken eingenommen, das aus zwei aufeinander folgenden Suppen, Fleisch mit Ruspfeife und reichlichem Getränk besteht.

Nach eingenommenem Mahle zieht sich die Braut zurück, um den Hochzeitsstaat anzulegen, und auch die übrigen weiblichen Mitglieder des Hauses begeben sich

in eine Nebenkammer, wo bereits eine geschickte Frauenhand ihrer harret, die es versteht, die «peca» kunstgerecht auf den Kopf zu setzen; denn nicht jede ist darin geübt, dem vom Scheitel in die Höhe ragenden Hahnenkamm aus weißem Spitzentuche den richtigen Faltenwurf zu geben. Und der Koppschmuck ist ja bei den Frauen doch die Hauptsache!

Während dieser Zeit geht es vor dem Hause recht lebhaft und lärmend zu. Die Wagen, welche die Hochzeitsgäste nach der Kirche bringen sollen, stehen bereit; die Kutscher sind noch bemüht, das Geschirr der Koffe mit Blumengewinden zu bekränzen, indes die Dorfjugend diese Gelegenheit benützt, um auf den Wagen herumzuklettern und auf den Sitzpölkern ihr Umwehen zu treiben, bis sie bemerkt und verdrängt wird.

Ein junger Bursche, der das Amt des Spasmachers übernommen zu haben scheint, mit einem türkischen Fez am Kopfe, dessen Quaste ein Blumensträußchen ziert und ihm tief über die Nase herabhängt, mischt sich unter die zahlreich erschienenen, neugierigen Zuseher, diesen aus einer Flasche einen stärkenden Labetrunk anbietend.

Plötzlich wird zur Ruhe gemahnt und es tritt lautlose Stille ein; denn im Innern des Hauses soll sich soeben ein bedeutungsvoller Augenblick abspielen.

Ein uraltes Weib, das vor einer stattlichen Anzahl von Jahren im selben Dorfe Braut war und heute auf eine wackere Schar von Kindern und Kindeskindern blickt, wird von Burschen in das Haus geschleppt und dem jungen Bräutigam vorgestellt, der sich der Zudringlichen erst durch Loslauf erwehren kann.

Nun aber fährt der Beistand dem Bräutigam seine rechtmäßige, jugendliche Braut zu und übergibt dieselbe in einer feierlichen Ansprache seinem Schutze.

minister von A l l a y beantwortet mehrere Anfragen, darunter eine, betreffend die Entsendung der Deputation von Mostar an den Kaiser sowie betreffend ein an die Krone gerichtetes Memorandum der serbisch-orthodoxen Bevölkerung, indem er erklärt, bei dem Kirchenconflict in Mostar zeigte die Regierung das weitgehendste Entgegenkommen. Die Beschwerden des Memorandums seien absolut unbegründet. Einzelne Sachen seien aufgeschoben und ungerechtfertigt verallgemeinert.

Der Minister erbrachte den Nachweis, daß die Regierung den orthodoxen Serben nicht nur nicht feindselig gegenüberstehe, sondern sie gleich allen Confessionen mit großem Wohlwollen behandle. Er zählt die für die Erbauung und Erhaltung von Kirchen und Schulen, Stipendien und Seelsorgergehälter u. s. w. aufgewendeten Summen auf und erklärt, er anerkenne gern, daß die orthodoxen Serben ein strebames Volk seien, welches einzelnen auf Irrwege Gerathenen, die versuchen, ihr ganzes Volk auf solche Irrwege zu führen, nicht folge. Die bosnische Regierung werde die orientalischen Orthodoxen ebenso schützen und deren Interesse fördern, wie bisher, ja bis zu der durch das Staatsinteresse bedingten Grenze das weitgehendste Entgegenkommen auch jenen erwähnten Factoren gegenüber bethätigen, wenn von ihrer Seite Entgegenkommen bewiesen wird. Der Minister erklärt ferner, das bosnische Budget repräsentiert sich nunmehr als Realbudget. Die Occupationskosten vermindern sich fortwährend. Bosnien steuere für Militär und Gendarmerie einen relativ größeren Procentsatz bei als Oesterreich-Ungarn.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. November.

Im Verlaufe des gestrigen Tages giengen, der „Reichswehr“ zufolge, der österreichisch-ungarischen Bank zwei identische Noten seitens der österreichischen und der ungarischen Regierung zu. In diesen Noten wird der Bankleitung der Text des zur einjährigen Verlängerung des Bankprivilegs erforderlichen Uebereinkommens mitgeteilt.

Auf Grund des neuen Nahrungsmittelgesetzes soll, wie das „Fremdenblatt“ erfährt, schon in der nächsten Zeit eine Verordnung, betreffend den Handel und Verkauf von Kunstbutter, erscheinen. Die Verordnung wird voraussichtlich vor allem den Declarationszwang verfügen. Es wird ferner das Mischungsverbot verhängt werden. Ueberdies sollen die Margarinen nur in besonderen Gefäßen oder Behältern mit deutlich sichtbarer Kunstbuttermarke, also getrennt von der Naturbutter, verkauft werden, wenn auch die Verkaufsorte selbst gemeinsam sein kann. Endlich soll der Zusatz von Sesamöl (5, respective 10 pCt. von Margarinen oder Margarinfäße) obligatorisch vorgeschrieben werden.

Die „Reichswehr“ bespricht die Vorgänge im Reichsrathe und sagt, es müsse jedem objectiven Beurtheiler klar sein, daß die Rechte einzig und allein bestrebt war, die Gewaltthaten der Schönerer-Gruppe gegen das Präsidium einfach abzuwehren. Von einem Angriffe könne überhaupt keine Rede sein; allein die liberale Presse sieht es als ihre Pflicht an, durch eine tendenziöse Entstellung die Stimmung zu beeinflussen. Befremdliches Erstaunen müsse es jedoch hervorrufen, wenn sich auch das „Fremdenblatt“ den Schilderungen der liberalen Presse anschließt.

Die Rückfahrt aus der Kirche, bei welcher das neuvermählte Paar den ersten Wagen einnimmt, geht nicht so glatt vonstatten, denn schon beim ersten Gasthause hält der Wirt den Hochzeitszug an und nöthigt die Leute, von seinem Weine zu kosten. Mit diesem einenmale ist es auch nicht abgethan, denn man weiß, daß sich in Krain auf einer verhältnismäßig kurzen Strecke viele Schenken in den Weg stellen.

Endlich wird das Dorf erreicht. Allein das Thor des elterlichen Hauses der Braut ist geschlossen und berüchtigte Streithähne wehren den Eingang solange, bis sich der Bräutigam entschließt, sie durch ein ordentliches Trinkgeld dafür zu entschädigen, daß er ein Mädchen aus ihrem Dorfe als Weib entführt. Auf das hin öffnet sich das Thor, die Musikpelle stimmt ihre frohen Weisen an und der Tanz beginnt am Dreischboden, der nach einiger Zeit durch die Hochzeitsstafel eine Unterbrechung findet.

Das Menu des Mittagmahles bleibt ungefähr dasselbe, nur reihen sich mehrere Fleisch- und Wehl Speisen aneinander, so daß es eine ziemliche Zeitdauer in Anspruch nimmt, bis es mit dem Kaffee seinen Abschluß findet. Während des Mahles sorgt ein Spasmacher durch heitere Vorträge, die er auf der Ofenbank stehend hält, um die Sitzenden zu überraschen, für die Unterhaltung der Anwesenden. Die Pausen des Redners füllt ein alter Harmonikspieler aus, indem er seinem Instrumente bekannte aber kaum erkennbare Volkslieder entlockt.

Im weiteren Verlaufe des Nachmittages wird dem Tanze gehuldigt, gesungen und gezecht. Die Braut

Der „Pester Lloyd“ drückt den dringenden Wunsch aus, daß in Oesterreich das Gefühl für die Ehre der Parteien und des Vaterlandes lebendig werde und fragt: Wird gerade aus dem Ereignisse von vorgestern die Wendung zum Besseren sich hervorringen und war es wirklich ein reinigendes Gewitter, das durch das Abgeordnetenhaus tobte? Vielleicht raffen sich die Gemäßigten und Besonnenen in beiden Lagern auf, um Frieden zu machen. Versäumen sie diese Pflicht, so wird doch Ungarn nicht säumen dürfen, die Pflichten, die ihm aus dem staatsrechtlichen Verhältnisse erwachsen, getreulich zu erfüllen und im übrigen dafür zu sorgen, daß es nicht in die Krisen und Verwickelungen Oesterreichs hineingewirbelt werde.

Die „Agence Havas“ meldet: Die für Dreyfus Eintretenden halten eine Revision des Processes für unvermeidlich. Die Enquête werde sich alsbald in eine gerichtliche Voruntersuchung umwandeln und General Bellieu als Untersuchungsrichter fungieren. Oberst Picquart werde als Zeuge einvernommen und als solcher beeidigt werden. Die Hausdurchsuchung bei dem Obersten Picquart sei auf die Andeutungen des Majors Esterhazy hin auf Grund eines Befehles des Generals Bellieu erfolgt, welcher sich im Besitze eines ihm von General Sauffier erteilten gerichtlichen Auftrages befunden habe, durch den eben die Enquête in eine Untersuchung verwandelt wurde. Dieses neue Verfahren werde die öffentliche Meinung zufriedenstellen und gleichzeitig Esterhazy gestatten, für den Fall, als er unschuldig erkannt würde, von der Gerichtswohlthat der „Ordonnance de non lieu“ Gebrauch zu machen. In der Umgebung Esterhazys wird versichert, daß Beweistücke, welche man in dem Dossier des Senators Scheurer-Kestner enthalten wähnte, sich im Besitze des Obersten Picquart befänden und bei der Hausdurchsuchung in die Hände des Generals Bellieu gefallen wären. Man erzählt auch, daß Oberst Picquart vor seiner Abreise das Zimmer in der Rue Yvon Villarceaux gemietet habe, um dort interessante Schriftstücke zu verbergen. Er habe dieses Zimmer mit einer Eisenthür versehen lassen, und während die Arbeiter in demselben beschäftigt waren, hätten zwei Soldaten die vorgestern mit Beschlagnahme belegte Tasche bewacht, die eine umfangreiche Correspondenz enthalten haben soll.

In einer Ansprache an die Wähler in Birmingham erklärte der Staatssecretär Chamberlain, die Regierung werde die Heeresfrage in der nächsten Tagung des Parlaments zur Verhandlung bringen. Es bestrebe nicht die Absicht, die Methode, nach welcher das Heer gebildet wird, zu ändern, aber die Regierung habe das Bestreben, das Heer so zu organisieren, daß es den steigenden Anforderungen der Zeit gewachsen sei. Des weiteren beabsichtigt die Regierung in der nächsten Tagung Irland eine locale Regierung zu geben, ebenso repräsentativ und vollständig wie in England und Schottland.

Gleichlautende, von Belgrad und Sofia kommende Informationen besagen, daß infolge der besorgniserregenden Lage von Spel und Umgebung bedeutende Truppenbewegungen dorthin dirigiert worden seien.

Nach einem Telegramme des Journals „Itam“ sind die Panzerschiffe „Osmanje“, „Orlanje“, „Medjin“ und „Scheffet“ sowie die zur zweiten Schiffsdivision gehörigen Torpedoschiffe unter dem Befehle Haidi-Paschas gestern von Smyrna nach Salonichi abgegangen.

jedoch darf keinen Schritt tanzen, will sie nicht den alten Brauch verletzen.

Mit der Abnahme des Tages steigert sich die gute Laune und am Abende ist die allgemeine Stimmung aller Festtheilnehmer in der Regel eine ganz vorzügliche. Einige Gäste, die vielleicht zu viel des Guten gethan und zu tief ins Gläschen geguckt, andere, denen das tolle Getriebe schon zu lange gewährt, haben sich unbemerkt nach Hause begeben, um der Ruhe zu pflegen.

Später wird noch ein gemeinschaftliches Abendmahl eingenommen, das der hochwürdige Herr Pfarrer des Ortes mit seiner Gegenwart beehrt, der bei dieser Gelegenheit eine ergreifende Ansprache an die jungen Eheleute hält.

Während die älteren Leute bei einem Glase Wein in der Stube beisammen sitzen bleiben, geht es auf dem Dreischboden bei Musik und Tanz lustig zu bis in die frühen Morgenstunden hinein.

Mit Sonnenaufgang dürften die letzten Gäste das Haus verlassen haben, das sie durch volle vierundzwanzig Stunden vereinigt. Allein manchem von diesen schien die Zeit zu schnell verfließen zu sein und das beste Auskunftsmittel zu bleiben: Es gibt Gasthäuser, in denen sich das lustige Treiben fortsetzen läßt. Kein Wunder, daß einer der Hochzeitsgäste erst am dritten Tage heimgekehrt sein soll!

Armer Bräutigam! Arme Braut! Seit vierundzwanzig Stunden seid ihr euch für's Leben angetraut und konntet keinen kurzen Augenblick des Alleinseins finden.

Tagesneuigkeiten.

— (Aus den Jagdbrevieren.) Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Im October Unmöglichkeit der Abhaltung vieler Gamsjagden wegen der eingeschmolzenen Triebe und im November wieder Misfelingen vieler Wintersjagden infolge des geradezu sommerlichen Winters im Gebirge, bei dem das Gamsviertel seine fast unabhörbaren Hockeinstände wieder bezogen hat — das ist bezeichnend für die Narrenstreiche des diesjährigen Herbstes. Bei unseren Feld- und Waldjagden im November vermittelte man scheinlich jene prächtigen Frische, die sonst um diese Jagdzeit sogar eine Pelzkappe erwünscht macht, und die Wildpretjäger haben schweren Stand, die zu übernehmenden Wildpretmengen, bei welchen heuer ein intensiver Abschuss namentlich in Oberösterreich ausfällt, vor dem Verderben zu schützen. Einige Hatzjagden in den Revierverwaltungsbezirken Aspern und Bogernburg, an welchen sich Erzherzog Franz Ferdinand der Diplomatie Antheil nahm, haben bisher eine Gesamtstrecke von 7880 betheiligt, haben bisher eine Gesamtstrecke von 7880 ergeben. Aus Ungarn, Siebenbürgen und dem Occupationsgebiete werden erfolgreiche Bärenjagden gemeldet. Bei Travnil wurden von drei Schützen fünf Bären hoch gemacht, zwei davon schwer angeschwunden und eine mächtige Bärin gestreift. Im kaiserlichen Reviere Ruchelna (Preußisch-Schlesien) soll kürzlich der deutsche Kaiser in einer viertelstündigen Jagd 1230 Fasane, d. i. fünf per Minute, erlegt haben. Ein oberösterreichisches Blatt bemerkt hiezu förmlich mit Bedauern, daß die Strecke noch größer hätte sein können, wenn Kaiser Wilhelm anfänglich von den aufstehenden Fasanen nicht ausschließlich nur die Hähne herabgeholt hätte. — In einem Gesellschaftsbrevier wurde jüngst Hochwild gespürt und sofort eine Jagd unter Massenaufgebot von Schützen und Treibern und sogar Berappungen abgehalten. Endresultat ein Rehbock, und dies wurde, während die Jagdlohnleiter, Jagdschüsse in einem Gasthause den Jagdböckchen; der durch den Hauskater von der Dienbank weggeflohen; der Rest einige Federn. Diese Jagd war also thalisch nur „für die Rag“!

— (Unterofficiers-Dienaprämien pro 1898.) An Unterofficiers-Dienaprämien sind pro 1898 um eine Feldwebel- und 434 Fähnrichsprämien mehr und um 132 Corporalsprämien weniger präliminirt. Die Mehreinsetzungen entfallen zumieist auf die Infanterie, Jäger wie Artillerie. Für die 6876 länger dienenden Feldwebel (Wachtmeister, Feuerwerker) sind 1100 Prämien zu 270 fl., 600 zu 240 fl. und 4800 zu 210 fl. präliminirt. Für die 9625 Fähnrich sind 200 Prämien zu 240 fl., 400 zu 210 fl. und 3400 zu 180 fl. und für die 21482 Corporale (Unterjäger) 50 Prämien zu 180 fl., 100 zu 150 fl. und 1350 zu 120 fl. ausgemworfen. Das ganze Erfordernis für die Prämien berechnet sich danach auf 2.379 Millionen, die das ist um 379.000 fl. mehr als im Vorjahre. Die Abfertigungen pro 1898 sind auf 71.000 fl. veranschlagt.

— (Großer Betrug.) In Budapest begann am 25. d. M. die strafgerichtliche Verhandlung gegen August Keller, welcher als Buchhalter des Landes-Bodencredit-Institutes für kleine Grundbesitzer nahe an 200.000 fl. 4 1/2 procentiger Pfandbriefe gefälscht und in Verkehr gebracht hatte. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

In tiefer Marsch.

Novelle von Hans Oldewert.

(10. Fortsetzung.)

Am Nachmittage steht unter den drei breiten kronigen Eschen auf der Werft der zierlich hergerichtete Kaffeetisch. In schneeweißer Weiß schimmert das Leinen des Tischtuches, und die kleinen, blaugelblichen Blüthen aus Großmutter's Spinn erwecken häusliches Gebilde. Es ist ein liebliches Bild: Das alte, stattliche Gebäude im Hintergrunde, davor ausgebreitet ein einziger großer, prächtiger Rasen, von dem sich das dunkle Grün der baumumkränzten Gehöfte wundervoll abhebt; im Schatten der alten Eschen der weißleuchtende Kaffeetisch, und zwischen den verwitterten Köpfen der Alten die liebliche Mädchengestalt, keusch und duftig, wie eine halb-erschlossene Rose.

„Das haben Sie hübsch gemacht!“, ruft Kurt, der, aus dem Garten tretend, einige Apfelzweige in der Hand hält. „Doch die vermaledeiten Raben! Den ganzen Garten fand ich von frischgeknickten Zweigen überstreut. Die Obstbäume werden total vernichtet, wenn sie noch länger ungehindert haufen. Wir werden denn vertreiben?“

„Die Besitzer baumreicher Gärten haben alljährlich gegen die schwarzen Gefellen zu kämpfen“, antwortet Römer. „Glingt ihnen die Vertreibung, so suchen sie auf den verlassenen Höfen unterzukommen. Da uns Aufsichtleuten meistens Zeit und Mittel für einen regelrechten Kampf fehlen, haben sie bald ge-

(500 priesterliche Kläger.) Vor dem Bericht von Palmiers in Frankreich wird demnächst ein Emotionsprozess beginnen. Eine Zeitung, die «Dépêche», ist von 500 Priestern, das heißt von allen geistlichen Würdenträgern des Ariège-Departements, verklagt worden. Die «Dépêche» hatte vor einiger Zeit Briefe veröffentlicht, die «Ein Priester des Ariège-Departements» unterschrieben waren und schwere Beleidigungen für den Clerus des Departements enthielten. Da die Redaction des Blattes den Verfasser des Artikels nicht nennen wollte, haben alle Priester des Departements den Strafantrag gestellt.

(Telegraphie.) Die Telegraphie ohne Draht auf Feuerschiffen wird jetzt in England erprobt. Die goldreichen Dampfschiffe, welche die englischen Küsten umgeben, sind oft lange Zeit von der Verbindung mit dem Lande abgeschnitten, und es ist daher für sie wie für die Küsten von großer Bedeutung, daß sie durch ein technisches Mittel sich mit dem Festlande in Verbindung halten können. Besonders wird dies für die Schiffsbrücken wertvolle Dienste leisten. Die gegenwärtigen Versuche werden an dem Dampfschiffe der Woodwin-Felsen auf der Höhe von Ramsgate vorgenommen.

(Erdbeben.) Wie aus Butarest telegraphisch gemeldet wird, wurden dort gestern morgens um 1 Uhr 45 Minuten zwei heftige Erdstöße verspürt, welche aber keinen Schaden verursachten.

(Städte Japans.) Nach der neuesten Statistik vom 31. December 1896 haben die großen Städte Japans folgende Einwohnerzahl: Tokio 1,368.070 (die eigentliche Stadt allein), Tokio (mit Vororten) 1,500.000, Osaka 505.657, Kioto 342.724, Nagoya 235.706, Kobe 183.065, Yokohama 179.868, Hiroshima 101.094.

(Münzensammlung.) Das Gesamtergebnis der Versteigerung der Münzensammlung Montagu in London beträgt 54.623 Pfund Sterling; davon entfallen 11.787 auf die griechische, 22.603 auf die englische Abtheilung der Sammlung.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Entscheidung in Bauangelegenheiten.) Ueber eine einschlägige Entscheidung hat der Verwaltungsgerichtshof die Entscheidung getroffen, daß die Baubewilligung für ein einzelnes Gebäude die vorgängige Abtheilung der Grundfläche auf Baupläne nicht erfordert; eine solche kann beim Zutreffen der gesetzlichen Voraussetzungen überhaupt nur von der Gemeinde, nicht aber von anderen Interessenten (Anrainern) verlangt werden.

(Die Freuden und Leiden des Winters.) Wie eine leise Mahnung an die Freuden und Leiden des Winters haben zart und vorsichtig die ersten weißen Flocken die Erde berührt, doch nur geringe Spuren ihres Erscheinens zurückgelassen. Wie in gar vielen Fällen sind auch dem Schneefall gegenüber die Empfindungen der Stadt- und Landbewohner sehr verschieden. Der Stadtbewohner hat nichts als Kosten und Belästigungen von dem früher so freundlich begrüßten Wintereinbruch, und wenn er nicht die Schneefreuden seinen Kindern gönnte, würde er jeden Schnee verfluchen. Dagegen begrüßt der Landmann die Bedeckung der Fluren und ihrer harrenden Reime mit Schnee im Winter fast jederzeit mit Freude und wünscht nur, daß sie zeitig genug eintrete, um die Winterfaat gegen tieferdringenden

wonnener Spiel. Im Frühling, zur Brutzeit, entwickelt sich oft ein fürchterlicher Kampf, da sie sich gegenseitig das Baumaterial, welches die feinen Baumzweige sind, berauben. Zu Hunderten schwirren sie in der Luft, und umkreisen die Nester. Widerwärtig ist ihr Geschrei, doch was sie an den Bäumen verderben, ist schlimm. Was aber die Vertreibung anbelangt, so soll das Zerstoren der Nester dazu das einzige Mittel sein.

Noch bevor der Alte geendet hat, ist Frau Römer aufgestanden und hat mit freundlichem Willkommen einem jungen Manne die Hand entgegen gestreckt. Der Angewandte ist eine mittelgroße Gestalt, mit lockigem blondem Haar und einem nicht eben regelmäßigen, doch offenen und angenehmen Gesicht. Um seinen etwas verblödeten Mund spielt ein herzwinnendes Lächeln, und die blauen, klugen Augen blicken mit der Fröhlichkeit eines Kindes auf die Anwesenden.

«Herr Candidat lassen! Endlich sieht man Sie einmal!», entgegnete Margarete.

«Bemerklich Herr Deinert?», fragt er, sich auch vor Kurt verneigend. «Ich erfuhr schon von Ihrer Anwesenheit. Ich habe Bücher für Sie von Käthe,» und da er sich wieder an das junge Mädchen, «doch das hat seit Pfingsten länger als eine Woche fort war eingetroffen ist, trägt der inliegende Brief ein altes Datum.»

«Waren Sie zu Pfingsten denn nicht im Elternhause?», entgegnete Margarete. «Käthe schrieb mir doch

Bodenrost zu schützen, denn er weiß sehr wohl, daß der Schnee außerdem ein nicht unbedeutendes Düngungsvermögen entfaltet. Doch die eigentliche Schönheit des Winterbildes lebt im Walde; der immergrüne Nadelwald ist der Zauberer, der den Schnee in breiten Massen aufhängt und Charakterlandschaften daraus bildet, die das Herz des Naturfreundes und Künstlers erfreut. Bei diesem schönen Naturbilde sind wir allerdings heute noch nicht angelangt, hingegen hat sich der rauhe Altgeselle Winter mit einem recht beachtenswerten Froste angemeldet, zur Freude seiner allerbesten Freunde, der Holz- und Kohlenhändler und der Anhänger des Eisportes, für die nun durch zwei schöne, große Eisbahnen gesorgt ist. Alle diese Freunde des grimmen Alten sind offenbar von Dankbarkeit erfüllt gegen den kalten rauhen Gesellen, unter dessen Blick sich alles offene Gewässer in Eis verwandelt und der nur den Kopf zu schütteln braucht, um unzählbare Milliarden weißer Flocken auszustreuen, die die prächtigen vielbeliebten Schlittwege erzeugen für die Glücklich- und Wohlhabenden. Die Glücklich- und Wohlhabenden, mögen sie sich an den Gaben freuen, die ihnen der Winter heut, doch nie vergessen der Unglücklichen, für die Schnee und Kälte Leid und Enttäuschung bedeuten. Inmitten unserer humanen Zeitströmung, in der das Streben aller Menschenfreunde Institutionen schafft, die alles menschliche Leid und Elend lindern oder beseitigen sollen, inmitten dieser Zeitströmung, die alle nur erreichbaren Ideale zu verwirklichen bestrebt ist, die das Gute und Schöne fördert, das Böse, Schlechte und Verwerfliche, wie es aus den Tiefen der Menschennatur an die Oberfläche treibt, mit aller Macht bekämpfen will, darf der Blick der Wohlhabenden von den Schattenseiten des menschlichen Lebens, von der Noth und vom Elend nie durch Zerstreungen abgelenkt werden. Es gibt auch in unserer Stadt genug Arme, die unverschuldet im bittersten Kampf gegen die Ungunst des Schicksals ringen und ohnmächtig verzagen, ja untergehen müssen, wenn sich ihnen keine rettende Hand bietet. Dessen möge niemand im Stillen vergessen und in echt christlichem Geiste helfen und retten — um Gottes Lohn!

(Zur Bauhätigkeit in Salzburg.) Im Laufe der letzten zwei Wochen wurden nachstehende Bau- und Demolierungsarbeiten ausgeführt: Das Haus der Gräfin Blagay am St. Jakobsplatz ist im Rohbau nahezu fertig, die Häuser des J. Pol und Umler am Alten Markt sind nahezu verputzt und werden einige Localitäten in denselben bald benutzbar werden; das Haus des C. Novak befindet sich im Trocknen. Die hölzernen Baracken in der Sternallee, an der Triesterstraße, auf dem Bodnitzplatz und einige auf dem Kaiser-Josef-Platz sind beseitigt, dagegen stehen noch mehrere verkehrshindere Baracken auf dem Pogačar-Platz, auf dem St. Jakobsplatz und vor der Brühl, deren baldige Beseitigung aus Verschönerungsrücksichten sehr am Platze wäre. Der Platz zwischen dem Reichs- und Gerber'schen Hause erhielt in der letzten Zeit am oberen Theile der Quaimauer ein eisernes Gitter. Der städtische Baugrund auf dem Polanaplatz wurde vom angehäuften Material geläubert, dergleichen ist ein Theil des Erdreiches vom Bauplatze für die landschaftliche Burg beseitigt worden. Die Reconstruktionsarbeiten im städtischen Rathssaale sind bereits weit vorgeschritten. Die Demolierungsarbeiten beim Redoutengebäude sind bis zur Abtragung des Dachstuhles, bezw. eines Theiles der oberen Mauer, gediehen. An der Petersstraße beabsichtigt Frau Ehr. Schingl im nächsten Frühjahr ein neues zweistöckiges Gebäude aufzuführen. Das

nicht lange vor Pfingsten, wie sehr sie sich auf Ihr Kommen freue.»

«Nein, Fräulein Römer!», versetzt der Candidat. «Ganz kurz vor meiner Abreise empfing ich eine sehr dringende Einladung von einem Studienfreunde aus Friedrichstadt; ich verweilte eine ganze Woche dort, und weil, kleiner baulicher Veränderungen meines Zimmers wegen, meine Abwesenheit ganz erwünscht war, verbrachte ich mit meinem Freunde noch einige Tage in Sanct Peter.»

«Sind Sie Vicar bei einem hiesigen Prediger, Herr Candidat?», mischt sich nun Kurt in die Unterhaltung.

«Nein,» antwortet der Gefragte, «ich habe viel mehr nur, weil mir an dem vorgeschriebenen Altersalter noch ein Jahr fehlt, durch Fräulein Römers Vermittelung eine Hauslehrerstelle bei einem hiesigen Landmann angenommen; Fräulein Römer ist nämlich eine Seminarcollegin meiner Schwester und mit ihr eng befreundet.»

Mit stilllichem Wohlgefallen ruhen Kurt's Augen auf dem intelligenten, angenehmen Gesicht des Candidaten. Bald vertiefen sie sich in ein Gespräch über Land und Leute. Der junge Gelehrte ist vielseitig gebildet; mit offenen Augen hat er seine Umgebung und die Verhältnisse des Landes betrachtet.

«Verleihen Sie schon einen Winter hier, Herr Candidat?», forscht Kurt. «Meinen Sie, daß die Abgeschlossenheit, in welcher der Eiderstedter lebt, eine notwendige Folge der schlechten Verkehrsmittel ist? Oder ist das Eigenart seines Charakters und Neigung zum Stilleben?»

(Fortsetzung folgt.)

Landesregierungsgebäude und jenes des Bürgerfonds bleiben durch die Winterszeit im Trocknen, dergleichen mehrere andere neue Gebäude, welche alle unter Dach gebracht sind. Das Schulmaterial von dem Redoutengebäude soll für die Brühlstraße verwendet und dahin verführt werden. Die Maurerarbeiten werden derzeit nur noch in geringem Maße ausgeführt. Der größte Theil der Arbeiter hat bereits unsere Stadt verlassen. Die Brunnenarbeiten bei der Centrale des städtischen Electricitätswerkes sind im weiteren Zuge und ist — nach dem Fortschritte der übrigen Arbeiten zu urtheilen — die Eröffnung der elektrischen Beleuchtung für Mitte December l. J. zu gewärtigen. Der restliche Theil der Parkanlage gegenüber dem «Karoln Dom» gelangt im nächsten Frühjahr zur Vollendung; wie wir vernehmen, soll auch der kleine Park auf dem Pogačar-Platz (nachst der Domkirche) entsprechend verschönert und der störende eiserne Brunnen beseitigt werden. In mehreren fertigen und verputzten Gebäuden werden derzeit verschiedene innere Arbeiten ausgeführt und die Wohn- und Verkaufsräume für Privat-, Handels- und Gewerbsparteien hergerichtet. Größere Wohnungen stehen noch in vielen neuen Gebäuden derzeit leer, dagegen ist der Mangel an mittleren Wohnungen in unserer Stadt noch immer sehr empfindlich. Baumaterialien werden nur noch von den Firmen Rotnik und Jelschke eingeführt. Unglücksfälle ereigneten sich in den verflochten vierzehn Tagen — außer einer schweren Beschädigung beim Maurer'schen Hause, welcher der Verwundete bereits erlegen ist — keine.

(Der Musikverein «Clasbena Matia») hat mit dem 25. September l. J. ein Vierteljahrhundert seiner erfolgreichen Thätigkeit zurückgelegt und eröffnet aus diesem Anlasse die laufende Saison mit einem Jubiläums-Festconcerte am 8. December. Das Programm des Festabends wird einen Prolog, ältere Compositionen einheimischer Tonichter und außerdem den weihnachtlichen Schluß des ersten Theiles der «Schöpfungsumfassung». Die weiteren zwei Concerte weisen eine Vortragsordnung auf, die den besten Vereinen zur Ehre gereicht; es sollen da zur Aufführung gelangen: Saint-Saëns, Concert für Cello und Orchester; Karl Denbi, «Der Weihnachtsabend», Ballade für Soli, Chor und Orchester; Beethoven, 3. Symphonie (Eroica) und J. S. Bach, monumentale «Matthäuspassion». Im Cello-Concert wird sich der neugewonnene Lehrer des Vereines H. J. Junel dem Publicum vorstellen, für die anderen Vortragsnummern bietet die Gewissenhaftigkeit des Dirigenten Herrn J. Gerin, die Tüchtigkeit der Militärcapelle und namentlich die anerkannte Vortrefflichkeit des Chores genügende Gewähr. Die Abonnementsbedingungen sind aus den Placaten ersichtlich; Anmeldungen werden in der Handlung des Herrn J. Bozar auf dem Hauptplatze entgegengenommen.

(Die Jahreszeit der rothen und aufspringenden Hände) ist wieder gekommen, ein Uebel, das oft nicht nur recht unangenehm und störend ist, sondern auch heftige Schmerzen bereitet. Zur Bekämpfung desselben ist zu verschiedenen Zeiten eine große Reihe von Mitteln empfohlen und wieder verworfen worden, der beste Beweis dafür, daß sie nicht den an sie gestellten Anforderungen genügt haben. Das Wichtigste, um sich zu wehren, ist, die Hände nie außerordentlichen Temperaturgraden sowohl in der Wärme wie in der Kälte auszusetzen, also nie zu heiß oder zu kaltes Wasser zu benutzen. Ebenso ist der jähe Uebergang von der Wärme in die Kälte, und umgekehrt, zu meiden. Die leidenden Personen müssen sowohl im Sommer wie im Winter Handschuhe tragen. Zu häufiges Waschen und Frottieren der Hände ist zu meiden. Als Seife soll eine neutrale oder eine sogenannte harte Sodakernseife gebraucht werden und das Wasser lauwarm sein; es darf kein Ueberrest von Seife auf den Händen bleiben, ebenso muß durch Abtrocknen alle Feuchtigkeit entfernt werden, so daß die Hände vollkommen trocken sind. Ganz falsch ist es, dieselben zum Trocknen an den warmen Ofen zu halten. Es empfiehlt sich, eine dünne Schichte Anolin-Creme aufzutragen und auf der Hand ordentlich zu verreiben, der Ueberschuß wird durch Abwischen mit einem trockenen Tuche entfernt. Während der Nacht streiche man eine dickere Schichte Anolin-Creme auf und trage darüber Glacehandschuhe. Durch diese längere Zeit fortgesetzte Pflege der Hände erreicht man sehr erfreuliche Resultate, die Haut springt nie mehr auf, sondern wird zart, weich und weiß. Will jemand, der an rothen Händen leidet, für irgend einen besonderen Fall, z. B. zum Besuch einer Festlichkeit, die Röthe vermeiden, so thut er dies am besten durch Auftragen von gelbem Puder.

(Eisenbahn-Unfälle.) Aus Rudolfswert wird uns gemeldet: Am 24. d. M. wurde vom Zuge Nr. 2253, welcher zwischen Großlupp-Rudolfswert verkehrt, zwischen Hönigstein und Rudolfswert, beim Wächterhause Nr. 16, Kilometer 71.7, die Inschwärmerin Johanna Terlep von Bobbors, Gemeinde Hönigstein, Rutter zweier Kinder, überfahren und getödtet. Der Ehegatte der Verunglückten befindet sich in Amerika. Von demselben Zuge wurde bei Kilometer 73.5 bis 73.9 das vom Besitzer Anton Salcher aus Mahaber, Gemeinde Bräuna, geleitete Fuhrwerk überfahren und es fand Salcher hieselben den Tod.

—T.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. November. Karplus, Samel, Schlesinger, Singer, Meisel, Piel, Lomitz, Kiste; Tisch, Architekt, Wien. — Kollat, Kfm., Marburg. — Singer, Kfm., Salzburg. — Singer, Kfm., München. — Lencar, Privat, Moräusch. — Schöner, Baumeister, Graz. — Hasz, Kfm., f. Familie, Budapest.

Am 25. November. Komorner, Singer, Böheim, Deutsch, Angl, Sedlacz, Dufel, Budai, Rudel, Vacher, Stuckler, Bött, Feilhaber, Kiste, Wien. — Kriedler, Kfm., Frankfurt a. M. — Fürstall, Kfm., Nürnberg. — de Gioia, Legat, Kiste, Triest. — Stadlmann, Obergeringenieur, Leobersdorf. — Schupfer, Kfm., Innsbruck.

Im Civilspitale.

Am 23. November. Fran Oman, Arbeiter, 15 J., Milaria Tuberculosis.

Am 24. November. Alois Heber, Arbeitersohn, 4 Mon., Brandwunden.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 25. November. Theresia Mochnil, Arbeiterstochter, 4 J., Keuchhusten.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0.7. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
26. 11. 97.	744.5	-0.5	SO. mäßig	heiter	
27. 11. 97.	747.0	-4.7	D. mäßig	heiter	
28. 11. 97.	745.4	-10.5	SW. mäßig	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -2.9°, um 4.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Mitter von Wissehrad.

Volkswirtschaftliches.

Der allgemeine österreichische Werkmeister-Verband in Wien.

Dieser Verband, von einer kleinen Anzahl Werkmeister im Jahre 1895 in Wien gegründet, zählt gegenwärtig in allen Ländern Oesterreichs 45 Bezirksvereine mit über 2000 Mitgliedern und besitzt ein Vermögen von fl. 17.000.

Der solche Auffassung des allgemeinen österr. Werkmeister-Verbandes beruht auf den wahrhaft humanen Principien der gegenseitigen Unterstützung und diese Tendenzen finden lebhaften Beifall bei jenen, die für ihre und ihrer Familien Zukunft besorgt sind.

Der Verband befaßt sich nicht mit Politik oder Religions- sachen; er gewährt seinen Mitgliedern:

- 1.) Unterstützung der Witwen und Waisen nach dem Willen des Vaters, resp. Vaters, im Betrage von fl. 200, nach dem Tode des Mitglieds fl. 300;
 - 2.) Unterstützung der Mitglieder bei Stellenlosigkeit, in Krankheits- und anderen Nothfällen;
 - 3.) Invaliditäts-Unterstützung nach 10- und mehrjähriger Mitgliedschaft im Betrage von fl. 120 bis fl. 360 pro Jahr;
 - 4.) unentgeltliche Stellenvermittlung;
 - 5.) unentgeltlichen Rechtsschutz.
- Besonders der Stellenvermittlung ist erwähnenswert, daß dieser schon bedeutende Erfolge zu verzeichnen sind. Durch die mit den auswärtigen Vereinen, ist der Verband in der Lage, den zahlreichsten offenen Stellen Kenntnis zu erlangen, wie jede Nummer des Verbands Organes beweist.
- Die Herren Industriellen, welche dem Verbands und seinen Bestrebungen reges Interesse entgegenbringen, benützen fleißig die Stellenvermittlung, da sie überzeugt sind, daß nur tüchtige und brauchbare Kräfte empfohlen werden.

Dem Verband können beitreten:

- Werkleiter,
- Werkmeister,
- Bicemeister,
- Baupolier,
- Obermeister,
- Obersteiger,
- Steiger u.

Bestehende Vereine, welche dem Verbands in corpore beitreten, werden ohne Carenzzeit und Eintrittsgebühr aufgenommen. Dieselben treten sofort in den Genuß der Rechte aller Mitglieder. Anmeldungen zum Beitritt werden entgegengenommen und bestätigt erteilt im:

Verbands-Bureau, Wien III., Spaldingergasse 17.

Wir machen auf das diesbezügliche Inserat im heutigen Blatte aufmerksam.

Landestheater in Laibach.

37. Vorstellung.

Ungerade.

Samstag, den 27. November.

Doppelten-Robitität!

Zum erstenmale:

Wagenstreiche.

Große Operette in drei Aufzügen von H. Wittmann. — Musik von Karl Weinberger.

Eine Bequemlichkeit

für das geehrte P. T. Publicum ist doch das (4231) Filialgeschäft des 52-13

Kunst- und Handelsgärtners Alois Korsika

Schellenburggasse Nr. 5.

Alle, die Bedarf haben an Blumen und Pflanzen jeder Art, trockenen und frischen sowie Blumenkörbchen und anderen Arrangements, wollen sich überzeugen. Man bekommt alles nach der neuesten Façon und zu billigsten Preisen; passende

Nikolo- und Weihnachtsgeschenke.

Man gehe immer nur zum Schmied, nicht zum Schmiedl, denn dort ist größere Auswahl und billigere Preise. Preisverzeichnisse werden gratis und franko zugesendet.

Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich hochachtungsvoll **Alois Korsika.**

CRÈME

1/1 Topf

CRÈME

Carton

CRÈME

Carton

CRÈME

fl. 1.—

SEIFE

(3 Stück) fl. 1.—

PUDER

incl. Teintleder fl. 1.—

Die bewährtesten Präparate für Teint- und Hautpflege. Apotheker **Weiss & Co., Giessen und Wien.**

(51-8) 12-1

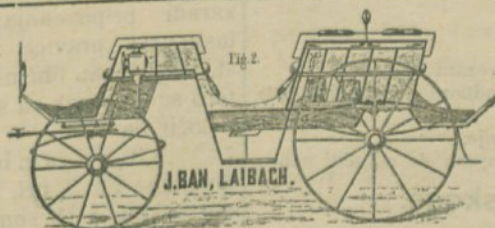
Nichters Unter-Steinbaukasten haben eine so großartige Vervollkommenung erfahren, daß alle Eitern, gleichviel, ob sie bereits einen Steinbaukasten besitzen oder nicht, sich eiligst die neue reichillustrierte Baukasten-Preisliste kommen lassen sollten, um sowohl die hochwichtige Neuveränderung als auch das neue Gesellschaftsspiel „Unter“ kennen zu lernen. Man schreibe einfach eine Correspondenzkarte an F. M. Nichters & Cie in Wien, I. Operngasse 16, woraufhin die Zusendung der farbenprächtigen Preisliste sofort gratis und franco erfolgt. Beim Einkauf weise man im eigenen Interesse jeden Steinbaukasten ohne die Fabrikmarke „Unter“ als unecht zurück. (5235)

Stahl-H-Hufstollen

stets scharf!



aus bestem steierischen Material erzeugt, Kronentritt unmöglich, das einzige Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten gratis und franco zu haben bei **Kasab & Breuer, Budapest, VI., Eötvösgasse 42, Fabrik für Hufbeschlagsartikel und Schraubware, und in allen besseren Eisenhandlungen.** (4754) 15-6



Beim Wagenbauer BAN

sind billigst zu verkaufen:

Ein sehr eleganter Broom, ein wenig benützter Landauer, ein neuer Kutschierwagen und zwei Stephanie-Wagen. (5012) 3-3

Man verlange stets ausdrücklich:

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders **L. Liebig** in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art. Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

(482) 12-11

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(2144) 29 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

38 Auszeichnungen, darunter 14 Ehren diplome und 18 goldene Medaillen. Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

Neugeborene Kinder,

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gefüttert werden können, werden durch das **Henri Nestlé'sche Kindermehl** in rationeller Weise aufgezogen. — Musterbrosen, wie auch Broschüren, in welchen die Bereitungsweise als auch die zahlreichen Atteste der ersten Capacitäten des Continents, Finkelhäuser und Kinderpitale enthalten sind, werden auf Verlangen gratis zugesendet vom Central-Depot: (4555) 6-6

F. Berlyak,

Wien, Stadt, Nagelergasse 1.

Depôts in allen Apotheken und Droguerien.

1 Dose Kindermehl 90 kr.

1 Dose condensierte Milch 50 kr.

Aus ärztlichen Kreisen wird auf die Gefahren der **Aufmisch** bei der jetzt häufig auftretenden Maul- und Klauenseuche, insbesondere als **Nahrung für Säuglinge** und bei solchen Nährmitteln, die einen Zusatz von Milch verlangen, besonders aufmerksam gemacht und zum Schutze gegen daraus entstehende Krankheiten das **Nestlé'sche Kindermehl** als das **älteste** Kindermittel und **vollkommenster Ersatz** der Muttermilch empfohlen. Dasselbe ist seit 1872 in Oesterreich-Ungarn eingeführt und macht mit Rücksicht auf seine Zusammensetzung **jeden Milchezusatz** entbehrlich.

Dieses Mehl nimmt, abgesehen von seiner langjährigen Erprobung in allen Schichten der Gesellschaft, heute unter den Kindermitteln den ersten Rang ein, ist seit vielen Jahren und auch heute noch im St. Anna-Kinderspitale unter Leitung des I. I. Hofrathes Prof. Dr. Wiberhofer, Leopoldstädter, Carolinen, Kronprinz Rudolf-Kinderspitale in Wien, wie auch im Landes-Kindelhausverein in Budapest, Franz-Josef-Kinderspitale in Prag, an den dortigen Kliniken, ebenso im Kinderspitale Cyri II und Weithub in Brünn, an der mährischen Landesanstalt in Olmütz, St. Anna-Kinderspitale in Graz u. in steter Verwendung, ebenso wurde es im Jahre 1872 von dem damaligen Director der n.ö. Landes-Kindelanstalt Dr. Fribinger laut Zeugnis bei den schwächsten Kindern mit glänzendem Erfolge angewendet.

Es ist dies das **einzigste** Kindermittel, welches im Gegensatz zu allen anderen Präparaten dem Säugling stets die **gleiche Nahrung** bietet, nur mit kaltem Wasser verrührt und einige Minuten aufgelocht zu werden braucht, während alle anderen Präparate unbedingt einen **Zusatz von Milch** erfordern, worauf besonders hingewiesen wird.

Das Warenhaus

H. Kenda, Laibach

liefert

Mieder nach Mass von fl. 4.— aufwärts; garantiert für vorzüglichen Sitz und nimmt jedes Stück anstandslos retour, wenn es nicht conveniert;

übernimmt

Mieder zum Putzen und stellt sie wie neu her;

führt

die größte Auswahl von fertigen Wiener und franz. Miedern in vorzüglichem Schnitt und Qualitäten zu folgenden Preisen:

Valerie-Mieder, Stephanie-Façon, hochschnürend, hochstehende geschweifte Hüften,
Hornfischbein, . . . Qual. 504, fl. 3.20
Echtes Walfischbein, . . . 503, „ 5.20.

Hochfeines, sehr leichtes, hochschnürendes **Princess-Mieder**, namentlich als Sommermieder und für Bälle zu empfehlen,
aus A jour-Congressstoff, crême, Qual. 505, fl. 3.40
„ weiß Leinen-Battistdrill, echt. Fischb., Qual. 509, fl. 5.30.

Stephanie-Mieder aus bestem grauen oder drap Drill, Fischbein, 6 Hacken, elegant ausgestattet, Qual. 80 507 86 81 508 512
fl. 1.90 2.— 2.20 2.60 3.20 3.25.

Victoria-Mieder, als Haus-, Arbeits- und Umstandsmieder als das Vollendetste bekannt, ohne Hüften, Qual. C D M
fl. 2.50 3.50 5.—.

Stephanie-Mieder, hochschnürend, 6 Hacken, in grau und drap, mit Rohr, Qual. 75 76 77 78 79 501 506
fl. —.70 —.85 1.10 1.30 1.45 1.70 1.75.

Pflanzendraht-Mieder für sparsame Hausfrauen, hohe Taille fl. 2.25 kurze „ 1.40.

Geradhalter für Knaben und Mädchen, patentiert, das Vorzüglichste in diesem Genre, Qual. 511, mit Stahlrücken, . . fl. 2.30
„ 510, „ Fischbeinrücken „ 2.80.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S GIESSHÜBLER

SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt. (481) 5

in Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Speiserei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Zu vermieten: Trockene u. bequeme Wohnung

sogleich oder zum Februar-Termin im Hause
Nr. 24 Bahnhofgasse. (5021) 9—9
Auskunft daselbst im I. Stock, Thür links.

Wir engagieren per 1. Februar 1898
zwei sehr tüchtige

Verkäuferinnen

welche in der Zugehör- und Modebranche
gut bewandert sind. Nur solche, welche in
gleichen Geschäften servierten, wollen Offerte
an Victor Schwarz & Co. in Inns-
bruck richten. (5350) 2—2

J. Pserhofer's Abführ-Pillen

altbewährtes, leicht abführendes und von vielen Ärzten dem Publicum empfohlenes
Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit
6 Schachteln 1 fl. 5 fr.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung:
1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr.,
4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (Weniger
als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's
Abführ-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel
den auf der Gebrauchs-Anweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer,
und zwar in rother Schrift, trage.

Diese Pillen sind dieselben, welche seit vielen Jahrzehnten unter dem Namen
J. Pserhofer's Blutreinigung-Pillen beim Publicum bekannt sind und allein
echt erzeugt werden in (5331) 6—1

J. Pserhofer's

Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“,
Wien, I., Singerstraße Nr. 15.



BÉNÉDICTINE

de l'ABBAYE de FÉCAMP (Seine-Inférieure) Frankreich.

DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Man verlange immer am Fuße
jeder Flasche die viereckige Etikette
mit der Unterschrift des General-
Directors:

Vor Hausierern wird gewarnt. Man bittet zu kaufen
in Laibach bei: Joh. Buzzolini, Wein und Delicatessen;
Anton Gnesda's Wwe., Café „Elefant“; Rudolf Kirbisch,
Conditor; Anton Krapš, Café „Europa“. (5104) 8—2

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

(5298) 3—3

Br. 6456.

Oglas.

Razpisuje se natjecaj na mjesto ravnatelja Zemljišne-veresijskoga
zavoda kraljevine Dalmacije sjedištem u Zadru.

Imenovanje (privremeno ili stalno) će obaviti dalmatinski sabor.
S ovim je mjestom skopčana plaća od 2400 fior. na godinu, a pobirat će se pred-
platno u jednakim mjesečnim obrocima.

Natjecatelji imaju svoje prošnje dostaviti do konca decembra t. g. zemaljskomu
odboru u Zadru i u njima dokazati:

- rodno mjesto i svoju dobu;
 - pripadnost;
 - nauke dovršene i službu, što su do sada obnašali;
 - poznavanje jezika (hrvatski i/ili srpski i italijanski obvezani su).
- Ravnatelj ima ustrojiti zavod pod nadzorom zemaljskoga odbora i vršiti dužnosti,
naznačene u pravilima zavoda.

Sabor će odlučiti, kad će ravnatelj započeti svoje djelovanje.

Prosto je natjecateljima postaviti i osobitih uvjeta, a o njima će odlučiti sabor.

Od zemaljskog odbora dalmatinskoga.

Zadar, 9. novembra 1897,

Za predsjednika: Vranković m. p.

Z. 6456.

Concurs-Ausschreibung

für die Stelle eines Directors der Boden-Credit-Anstalt für das Königreich
Dalmatien, mit dem Wohnsitze in Zara.

Die provisorische oder definitive Ernennung wird seitens des dalmatinischen
Landtages folgen.

Mit dieser Stelle ist ein jährlicher Gehalt von 2400 Gulden, in monatlichen anti-
cipierten Raten zahlbar, verbunden.

Die Bewerber haben ihre Gesuche bis Ende December 1. J. dem dalma-
tinischen Landesausschusse zu übermitteln und darin zu beweisen:

- den Geburtsort und das Zeitalter;
- die Zuständigkeit;
- die absolvierten Studien und die bisher bedeckten Stellen;
- die unentbehrliche Kenntnis der kroatischen oder serbischen und italienischen
Sprache.

Es wird des Directors Aufgabe sein, das Institut unter Aufsicht des Landes-
ausschusses zu organisieren, und die im betreffenden Statute enthaltenen Pflichten zu
vollziehen.

Der Beginn der Thätigkeit des Directors wird vom Landtage bestimmt werden.
Es steht den Bewerbern frei, etwaige specielle Bedingungen zu stellen, worüber
jedoch der Landtag entscheiden wird.

Vom dalmatinischen Landesausschusse.

Zara am 9. November 1897.

Vranković m. p.

Versicherung gegen Einbruchs- diebstahl.

Vaterländische
Allgemeine Versicherungs-Actiengesellschaft
in Budapest
(Actiencapital 2,000.000 Kronen ö. W.)
übernimmt
Versicherungen gegen Feuer- und
körperliche Unfallschäden
sowie
Versicherung geg. Einbruchsdiebstahl

in Wohnungen, Villen, Warenlagern und Geschäften
jeder Art zu billigsten Prämien und constanten Be-
dingungen. (5351) 4—2
Eingehende Aufklärungen werden gegeben durch
die General-Repräsentanz für Oesterreich:
Wien, I., Elisabethstrasse 26, sowie durch den
Hauptvertreter für Krain Herrn Josef Perhaus in
Laibach, Maria Theresien-Strasse 4.

(5310) 3—3

St. 7794.

Oklie.

Pri podpisanem sodišču se dne
14. grudna 1897,
ob 9. uri dopoldne, vsi druga izvršilna
dražba Andrej Kapusovih na 2928 gld
cenjenih 3/5 od zemljišča vlož. št. 269
kat. občine Kamnik.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku,
dne 15. novembra 1897.

(5311) 3—3

St. 7288.

Oklie.

Vsled prošnje Ivana Bahovca proti
Valentinu Sajovicu, posestniku na Selu,
radi 110 gld. s prip., dovolila se je
izvršilna dražba slednjemu lastnega
posestva vl. št. 42, 104 in 111 kat.
občine Vesce ter sta se za isto od-
redila dva naroka, in sicer prvi na dan
15. decembra 1897,
drugi pa na dan

15. januarja 1898,
obakrat ob 10. uri dopoldne, pri tem
sodišči s pristavkom, da se bode to
posestvo pri prvem naroku le za ali
nad cenjeno vrednost, pri drugem pa
tudi pod isto oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izvleček
iz zemljiške knjige morejo se ob na-
vadnih uradnih urah pri tem sodišči
vpogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku,
dne 31. oktobra 1897.

(5261) 3—3

St. 6850.

Oklie.

C. kr. okrajno sodišče v Ložu na-
znanja umrlemu Antonu Ravselj,
oziroma njegovim neznanim pravnim
naslednikom, da je Jernej Znidarsič
iz Staregatrge vložil zoper njega tožbo
de praes. 9. novembra 1897, št. 6850,
zaradi pripoznanja priposestovanja
lastniške pravice zemljišča parcele
št. 808/11 kat. občine Starigr, na ka-
tero se je narok za sumarno razpravo
določil na

13. decembra 1897,
dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču z
dostavkom § 18. sumarnega postopka.

Tožencem postavil se je gospod
Gregor Lah iz Lože skrbnikom za
čin, s katerim se bo stvar razprav-
ljala, dokler se ne imenuje drug za-
stopnik.

V Loži, dne 9. novembra 1897.

(5317) 3—3

St. 25.440

Bekanntmachung.

Vom k. k. städt.-beleg. Bezirksgericht
Laibach wurde in der Executions-Sache des
Josef Seidl von Unterschichta gegen
Barthelma Strumbelj von 3g dem ver-
storbenen Executen Barthelma Strumbelj,
resp. dessen unbekannten Rechtsnachfolgern,
weitere den Tabulargläubigern: Maria
und Ursula Strumbelj, nun unbekannt
wo in Amerika, endlich den unbekannt
wo in Triest befindlichen Jakob und
Paul Strumbelj Herr Dr. Josef Rušar,
Advocat in Laibach, zum Curator ad
actum bestellt und ihm die Real-
offertationsbescheide vom 21. October 1897,
St. 22.895, übermittelt.

K. k. städt.-beleg. Bezirksgericht Laibach
am 12. November 1897.

(5177) 3—3

Edict.

Das k. k. Landesgericht in Laibach hat
über Josef Štel aus Weitisch ob Bled-
finnes die Curatel verhängt. Zum Curator
wurde Jakob Štel, Besitzer aus Weitisch,
bestellt.

K. k. städt.-beleg. Bezirksgericht Laibach
am 30. October 1897.

(5203) 3—2

Razglas.

Na tožbo Antona Znidarsica iz
Ilir. Bistrice proti Giovanni Magri,
trgovca z lesom, Milano Fuori P. Ro-
nana, Mercato Nr. 1, zaradi 275 gld.
73 kr. s prip. se je toženeu Giovanni
Magri postavil v smislu dvorn. dekr.
od 11. maja 1833, št. 2612 zb. pr. post.,
in § 392. obč. sod. reda gosp. Janko
Rahné, c. kr. notar v Ilir. Bistrici, kura-
torjem ad actum in za skrajšano raz-
pravo določil dan na

16. februvarja 1898,
dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči
z navajanjem na § 18. sum. pat.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici
dne 9. novembra 1897.

(5264) 3—3

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee
wurde in der Executions-Sache der Magda-
lena Schauer von Malgern (durch Herrn
Advocaten Brunner in Gottschee) gegen
Maria Stiene geb. Wolf in Zwischlern
den verstorbenen Tabulargläubigern Ger-
traud, Maria und Andreas Ritel, Josef
Wichitsch, alle von Zwischlern, und An-
dreas Petichauer von Altbacher, beam-
teten unbekannten Erben und Rechts-
nachfolgern, Dr. Kornitzky, Notarius
Candidat in Gottschee, zum Curator
bestellt und diesem der die Realoffertations-
bescheide vom 17. November 1897 und
den 15. December 1897 an-
geordnete Bescheide vom 22. September
1897, St. 8716, zugestellt.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 5ten
November 1897.

(5088) 3—3

Oklie.

izvršilne zemljiščne dražbe.
Na prošnjo Marjete Jerman iz
Vrha (po c. kr. notarju Stankotu Pir-
natu iz Mokronoga) dovoljuje se izvr-
šilna dražba Janez Jermanovega, sodno
zemljišča vlož. št. 307, 126 in 521 davč.
obč. St. Rupert in vlož. št. 388 davč.
obč. Bistrica.

Za to se določujeta dva dražbena
dneva, prvi na

15. decembra 1897
in drugi na

19. januarja 1898,
vsakokrat od 11. do 12. ure dopoldne,
pri tem sodišči s pristavkom, da se
bode to zemljišče pri prvem roku le
za ali čez cenitveno vrednost, pri
drugem roku pa tudi pod to vred-
nostjo oddalo.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu,
dne 24. oktobra 1897.

St. 6331.

St. 12.176.

Oznaniilo.

Št. 20 iz 1. 1897.

I. Prodaje v izvršilni zadevi.

1) Franc Pinter iz Kandije (po dr. Scheguli iz Novegamesta) proti Janu Radovanu iz Jelše pcto. 150 gld. c. s. c., posestvo vlož. št. 28 kat. obč. Čresnica in vlož. št. 238, 422 in 538 kat. obč. Zadržava, cenilna vrednost približno 4164 gld., 828 gld., 202 gld. in 160 gld., odlok 11. novembra 1897, št. 11784, narok na 23. decembra 1897 in 25. januarja 1898;

2) Anton Novak iz Novegamesta (po dr. Slancu) proti Francetu Turku iz Zadržav (po kuratorju Karolu Zupančiču iz Novegamesta) pcto. 34 gld. c. s. c., posestvo vlož. št. 23 in 24 kat. obč. Zadržav, cenilna vrednost približno 50 gld. in 92 gld., odlok 18. novembra 1897, št. 12.046, narok na 23. decembra 1897 in 25. januarja 1898;

3) Marija Oberst iz Seče (po dr. Scheguli) proti nedl. Jakobu Persetu po varuhu Janezu Spreicerju iz Novegamesta pcto. 64 gld. c. s. c., posestvo vlož. št. 162 kat. obč. Staražaga, cenilna vrednost 355 gld., odlok 21. novembra 1897, št. 12.179, v svrhu prestavljenja drugi narok na 3. decembra 1897.

Prodaje vršile se bodo ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči proti 10% radju, pri drugem roku tudi pod cenilno vrednostjo; cenilni zapisniki, licitacijski pogoji in izpiski iz zemljske knjige so na vpogled pri tem sodišči.

II. Tožbe.

1.) Janezu Schlaunu iz Gorenjega Globodola; 2.) Jakobu Gričarju iz Dolenje Kamenje; 3.) Mariji Kovačič iz Male Skrijance; 4.) Jožetu, Jeri in Gerdenju iz Jurnevasi; 5.) Matiji Rečelju iz Goriskevasi; 6.) Matiji Stanišu iz Vrhpoja; 7.) Jakobu Šušteršiču in Brezovareber in Jerneju Jamniku iz Goriskevasi; 9.) Jožetu Bojancu iz Goriskevasi in njih neznanim naslovnikom se naznanja, da so pri tem sodišči vložili tožbe radi izbrisa ter-Globala pcto. 100 gld.; ad 2.) Jožef Pale iz Dolenje Kamenje pcto. 125 gld.; ad 3.) Neža Kovačič iz Male Skrijance (po dr. Slancu) pcto. 180 gld.; ad 4.) Jožef Staniša iz Jurnevasi pcto. 30 gld., skupaj 90 gld., potem pcto. priposestovanja zemljišč; ad 5.) Franc Slak iz Goriskevasi vlož. št. 146 kat. obč. Golobinjek; ad 6.) Jakob Simončič iz Cerovloga vlož. št. 600 kat. obč. Gorenja Orehovca; ad 7.) Marija Hrovat iz Gaberje vlož. št. 185 kat. obč. Gaberje; ad 8.) Anton Slak iz Goriskevasi vlož. št. 477 in 376 kat. obč. Golobinjek in ad 9.) Janez Barovec iz Gorenjestrže (po dr. Scheguli) pcto. 150 gld. c. s. c., ter se je v svrhu obravnave določil gledé vseh tožb narok na

23. decembra 1897, ob 8. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom § 29. o. s. r., oziroma Ker bivališča toženih temu sodišču znana, postavil se je njim gospod Vincenc Knafelc iz Novegamesta kuratorjem ad actum, o čemur se toženi v misli § 391. o. s. r. obveščajo.

III. Dostavljenje odlokov.

Reznano kje bivajočim osebam in njih nepoznanim naslednikom postavi iz dekretura se gospod Vincenc Knafelc iz Novegamesta kuratorjem ad actum, o čemur se toženi v misli § 391. o. s. r. obveščajo.

tembra 1897, št. 9376, za Jožefa Piskurja iz Novegamesta; 17. septembra 1897, št. 9644, za Janeza Krakarja iz Dalečhrub; 19. septembra 1897, št. 9696, za Matijo Zorana iz Česčevasi; 6. septembra 1897, št. 9188, za Andreja Strielja iz Rečna; 6. oktobra 1897, št. 10389, za Janeza Murna iz Čermosnic; 20. oktobra 1897, št. 10.861, za Mico Hrovat omoženo Loker in Antona Hrovata iz Stranskevasi; 20. oktobra 1897, št. 10.857, za Amanda barona Schweigerja iz Ruperčvrha; 9. oktobra 1897, št. 10.462, za Jožefa Beleta iz Gorenjih Lakovnic; 6. oktobra 1897, št. 10.231, za Martina Berkopeca iz Dolenje Težkevide; 2. oktobra 1897, št. 10.167, za Johano Škufca iz Stranskevasi; 6. oktobra 1897, št. 10.400, za Jakola Goloba iz Žabjevasi; 4. oktobra 1897, št. 10.145, za Ano Gorše iz Krke; 6. oktobra 1897, št. 10.389, za Antona Murna iz Predela; 16. oktobra 1897, št. 10.717, za Ano Žurga iz Dol. Gradise, okraj Kostajnovca; in razsodba z dné 28. septembra 1897, št. 10.074, za Ursulo Terlep omoženo Erjave iz Cvibla, okraj Trebno; in slednjič izvršilni odlok 8. novembra 1897, št. 11.670, za Jožeta Bojanca iz Goriskevasi kuratorju Antonu Slaku iz Goriskevasi št. 6.

C. kr. m. d. okrajno sodišče Novo-mesto, dné 21. novembra 1897.

(4642) 3—2

St. 7739.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici daje na znanje, da se je na prošnjo «Vzajemnega podpornega društva v Ljubljani» (po dr. Ivanu Šusteršiču v Ljubljani) proti Francetu Mihelčiču iz Harij št. 42 v izterjanje terjatve 400 gld. s pr. z odlokom z dné 30. septembra 1897, št. 7739, dovolila izvršilna dražba na 1494 gld. cenjenega nepremakli-vega posestva vlož. št. 49 zemljske knjige kat. obč. Harije-S-ze.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

10. decembra 1897 in na

10. januarja 1898,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljske knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici, dné 30. septembra 1897.

(5102) 3—2

St. 7323.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja, da se s pravico do ponovitve ustavljeni izvršilni dražbi Janezu Nachtigalu, posestniku iz Polja, lastnega, sodno na 1374 gld. cenjenega posestva vl. št. 36 kat. obč. Polje potom ponovitve iznova določata na dan

10. decembra 1897

in na dan

12. januarja 1898,

obakrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s prvotnim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, dné 29. oktobra 1897.

(5267) 3—2

St. 7217.

Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Radoljici daje na znanje:

Na prošnjo Janeza Pazlerja iz Mlina (po dr. Viřanu) dovoljuje se izvršilna dražba Mariji Mulej lastnega, sodno na 3302 gld. 40 kr. cenjenega zemljišća vlož. št. 105, 257 kat. obč. Zeleče in vlož. št. 162 kat. obč. Selo. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na

7. decembra 1897

in drugi na

7. januarja 1898,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to

zemljišće pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je sosebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščino v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Radoljici, dné 30. oktobra 1897.

(5289) 3—2

Nr. 1371.

Edict.

Vom f. f. Kreisgerichte Rudolfswert wird dem Herrn Dr. Robert Gorianig bekannt gemacht:

Es habe wider ihn Herr Franz Wittine von Tichermoschnitz (durch Dr. Slanc) bei di sem Gerichte unterm 16. October 1897, §. 1300. eine Klage wegen Zuhaltung eines Kaufvertrages angebracht, über welche das ordentliche schriftliche Verfahren eingeleitet wurde. Da diesem Gerichte der Aufenthaltsort des Herrn B klagten unbekannt ist, und sich derselbe außer den f. f. Erbländern aufhalten könnte, wurde für denselben auf seine Gefahr und Kosten Herr Reinhold Kretinsky, Oberförster, wohnhaft in Rindia bei Rudolfswert, als Curator bestellt und ihm die Klage zugestellt.

Deffen wird der Herr Beklagte zu dem Ende erinnert, sich selbst einen andern Sachwalter bestellen und dieselben Gerichte namhaft machen zu können, widrigenfalls das Verfahren über die Klage mit dem bestellten Curator zu Ende geführt und hierüber erkannt werden würde, was Rechtens ist.

R. f. Kreisgericht Rudolfswert am 16. November 1897.

(4906) 3—2

St. 6204.

Razglas.

Naznanja se, da se bode vršila dné 15. decembra 1897, ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišču izvršilna dražba zemljišća Antona Krajca iz Topola vlož. št. 45 davč. obč. Topol, in da se bode prodalo to na 1118 gld. 50 kr. cenjeno zemljišće tudi pod cenilno ceno za največjo ponudbo.

C. kr. okrajno sodišče v Loži, dné 6. oktobra 1897.

(4637) 3—2

St. 7621.

Oklic.

Neznano kje v Ameriki bivajoč združiteljci zemljišća vlož. št. 40 kat. obč. Koseze, Neži Kastelic iz Kos-z št. 22, postavil se je Andrej Ursič iz Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum ter se istemu dostavil tusodni odlok z dné 30. septembra 1897, št. 7621, s kojim se je na prošnjo Josipa Domladischa iz Ilir. Bistrice dovolila relitacija zemljišća vlož. št. 40 kat. obč. Koseze ter določila na

10. decembra 1897,

ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode zemljišće pri tem roku za vsako ceno oddalo.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici, dné 30. septembra 1897.

(5110) 3—2

St. 10.210.

Oklic.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani daje na znanje:

Janez Škraba, posestnik iz Čnevasi, je proti Janezu Hlebschu in njegovim neznanim pravnim naslednikom tožbo de praes. 4. novembra 1897, št. 10.210, za priznanje pripovedovanja zemljišč vlož. št. 1026, kat. obč. Trnovsko predmestje, pri tem sodišči vložil.

Ker temu sodišču ni znano, kje da biva toženec in mu tudi njegovi pravni nasledniki znani niso, se jim je na njihovo škodo in njihove troske za to pravdno reč dr. M. Pirc, odvetnik v Ljubljani, skrbnikom postavil in se mu tožba s pristavkom vročila, da se je za skrajsano razpravo o tej stvari odredil narok na

13. decembra 1897,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču.

To se jim v to svrhu naznanja, da si bodo mogli o pravem času druzega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrambo zoper to tožbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlogi te razprave spoznalo, kar je pravo.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, dné 6. novembra 1897.

(5231) 3—2

Nr. 3617.

Edict.

Am 4. December 1897, um 10 Uhr vormittags, findet beim gefertigten f. f. Bezirksgerichte die executiv Feilbietung der auf 2130 fl. geschätzten Realität des Barthol. Premrov von Strane, Grundbuchs-Einlage §. 11 der Catastralgemeinde Strane, auch unter dem Schätzungswerte statt.

R. f. Bezirksgericht Senofetsch, am 8. November 1897.

(5230) 3—2

Nr. 3606.

Edict.

Am 4. December 1897, vormittags 10 Uhr, gelangen beim gefertigten f. f. Bezirksgerichte die der Rosa L. nassi von Hrenovic eigenthümlichen, auf 2912 fl. geschätzten Realitäten in der Grundbuchs-Einl. §§ 51 und 52 der Catastralgemeinde Hrenovice auch unter dem Schätzungswerte zur zweiten Versteigerung.

R. f. Bezirksgericht Senofetsch am 6. November 1897.

(5070) 3—2

Nr. 4537.

Exec. Realitäten-Versteigerung.

Vom f. f. Bezirksgerichte Egg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Raimund Wieser in Körsch die executive Versteigerung der der Maria Orstl in Körsch gehörigen, gerichtlich auf 2355 fl. geschätzten Realitäten Einl. §§ 75 und 132 der Catastralgemeinde Oberloirze sammt dem auf 110 fl. geschätzten Jagdhof bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tag-satzungen, und zwar die erste auf den

18. December 1897

und die zweite auf den

22. Jänner 1898,

jedesmal vormittags um 11 Uhr, in Egg mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtitäten bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitations-Bedingnisse, wonach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbot ein 10% Badium zu Händen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie die Schätzungsprotokolle und die Grundbuchs-Extracte können in der die-gerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. f. Bezirksgericht Egg am 31sten October 1897.

(5241) 3—2

Nr. 10.441.

Exec. Fahrnißen-Versteigerung.

Vom f. f. Land- u. als Handelsgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Butrich in Laibach die executive Feilbietung der dem Michael Pfelstein, Fater in Laibach, gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten und auf 190 fl. geschätzten Fahrniß, als:

Pferde, Wagen u.,

bewilligt, und hiezu zwei Feilbietungs-Tag-satzungen, die erste auf den

6. December

und die zweite auf den

20. December 1897,

jedesmal um 9 Uhr vormittags, in Laibach, Brunnengasse Haus-Nr. 11, mit dem Beifuge angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben gegen gleichzeitige Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

Laibach am 13. November 1897.

Lungenkranken und Magenkranken

(5164) 3-3 gibt Auskunft zur Heilung der
Buchverlag Aussee (Obersteiermark).

Dankschreiben von Geheilten liegen vor.

(5035) 36-2

Ueberall zu haben.

Sage's Kalodont
Bestes und billigstes Zahnputzmittel.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Uebersiedelung

in Wirkwaren, als: **Tricotjacken, Blusen, Hauben, Schärpen, Woll- und Mohairtüchern, Kinder-Kleidchen, maculierten Miedern**, alles um den halben Preis. Ferner das Neueste in **Seidenstoff, Sammt, Peluche, Posamenterie-Aufputz, Knöpfen, Futterwaren**; alles für Kleider-Zugehör, **Bänder, Spitzen, Kranzschleifen**, mit und ohne Aufschrift, **Hemden, Cravatten, Krägen, Manschetten, Damen- und Herren-Handschuhe, Strümpfe, Socken** sowie alle in das Fach einschlägigen Artikel.

Hochachtungsvoll

Anna Šinkovic

Laibach, Rathhausplatz Nr. 19.

(5353) 6-2

Zum halben Preise

verkaufe ich die folgenden Artikel wegen Räumung meines ganzen Warenlagers:

Damen-Hemden aus starker Leinwand, früher 95 kr., jetzt nur 48 kr.
Damen-Hemden mit reicher Stickerei, früher fl. 1.50, jetzt nur 75 kr.
Damen-Hosen aus farbigem Valerie-Barchent, früher fl. 1.35, jetzt nur 69 kr.
Damen-Hosen aus gutem Chiffon, früher fl. 1.35, jetzt nur 69 kr.
Damen-Corsets mit reicher Stickerei, früher fl. 1.50, jetzt nur 75 kr.
Damen-Röcke aus farbigem Valerie-Barchent, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 kr.
Damen-Röcke, weiss, mit reicher Stickerei, früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.
Damen-Cloth-Röcke, schwarz, mit gelber Seiden-Stickerei, früher fl. 3.90, jetzt nur fl. 1.95.
Damen-Jäger-Leibchen sehr warm, früher 90 kr., jetzt nur 45 kr.
Damen-Mieder, garantiert gute Qualität, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 kr.
Damen-Strümpfe, gestrickt, echt schwarz oder echt farbig, per Paar früher 85 kr., jetzt nur 18 kr.
Damen-Winter-Handschuhe, schwarz oder farbig, früher 50 kr., jetzt nur 25 kr.

Damen-Glacé-Handschuhe, schwarz, farbig oder taubengrau, früher fl. 1.50, jetzt nur 79 kr.
Damen-Blousen, modernste Façon, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 kr.
Damen-Kopf-Shawl aus bester Berliner Schafwolle, früher fl. 1.50, jetzt nur 75 kr.
Winter-Kopftücher, sehr warm, früher 70 kr., jetzt nur 35 kr.
Winter-Umhängtücher, sehr warm, früher fl. 4.—, jetzt nur fl. 1.95.
Damen-Taschentücher, glattweiss oder mit farbigem Rand, per Dutzend früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.
Damen-Hausschuhe, fertig gestickt und sehr warm, früher fl. 1.20, jetzt nur 65 kr.
Damen-Pelz-Muffe mit warmem Pelzfutter, früher fl. 3.50, jetzt nur fl. 1.75.
Damen-Pelz-Kappen, neuester Façon, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 kr.
Damen-Pelz-Krägen, sehr warm, früher fl. 1.90, jetzt nur 85 kr.
Seiden-Tücher, weiss oder farbig, beste Sorte, früher fl. 3.—, jetzt nur fl. 1.50.

Herren-Hemden, weiss, aus starkem Chiffon, früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.
Herren-Hemden, weiss, mit Säumen, oder reich gestickter Brust, früher fl. 2.90, jetzt nur fl. 1.48.
Herren-Unterhosen aus bestem Kraft-Gradi, früher fl. 1.30, jetzt nur 65 kr.
Herren-Unterhosen aus bestem Barchent, früher fl. 1.30, jetzt nur 65 kr.
Herren-Jäger-Hemden, ohne Krägen, früher fl. 1.25, jetzt nur 58 kr.
Herren-Jäger-Hemden mit warm. Pelzfutter, früher fl. 1.90, jetzt nur 95 kr.
Herren-Touristen-Hemden mit Krägen, glatt oder gestreift, früher fl. 1.70, jetzt nur 85 kr.
Herren-Jäger-Leibchen, sehr warm, früher 90 kr., jetzt nur 45 kr.
Herren-Jäger-Hosen, gute Qualität, früher fl. 1.50, jetzt nur 75 kr.
Herren-Socken, gestrickt, früher 35 kr., jetzt nur 18 kr.
Herren-Krägen, garantiert fünffach, per 1/2 Dtzd. früher fl. 1.20, jetzt nur 69 kr.
Herren-Manschetten, garant. 5 fach, per 1/4 Dtzd. früher fl. 1.20, jetzt nur 69 kr.

Herren-Vorhemden, weiss oder farbig, per 1/4 Dtzd. früher fl. 1.20, jetzt nur 69 kr.
Herren-Taschentücher, weiss oder farbig, per Dutzend früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.
Herren-Hosenträger, unzerreissbar, früher 90 kr., jetzt nur 45 kr.
Herren-Cravatten, rein Seide, licht oder dunkel, früher 90 kr., jetzt nur 45 kr.
Herren-Winter-Handschuhe, schwarz oder farbig, früher 90 kr., jetzt nur 45 kr.
Herren-Glacé-Handschuhe aus bestem Leder, früh. fl. 1.90, jetzt nur 95 kr.
Herren-Hausschuhe, fertig gestickt u. sehr warm, früh. fl. 1.20, jetzt nur 65 kr.
Herren-Pelz-Kappen, beste Qualität, früher fl. 2.—, jetzt nur 95 kr.
1 Stück Kraft-Leinwand, complet 30 Ellen, früher fl. 8.50, jetzt nur fl. 3.95.
1 Stück Bettzeug, complet 30 Ellen, in allen Farben, früher fl. 8.50, jetzt nur fl. 3.95.
1 Stück Bett-Gradi, weiss gestreift, complet 30 Ellen, früher fl. 12.—, jetzt nur fl. 5.75.

1 Stück Chiffon, weiss, compl. 30 Ellen, früher fl. 12.—, jetzt nur fl. 5.75.
Augin, zum Federeinfüllen, gelblich, rosa oder blau, per Meter früher 50 kr., jetzt nur 25 kr.
1 fertiges Leintuch, ohne Naht, complet lang, früher fl. 1.80, jetzt nur 95 kr.
Geschirrtücher, roth od. blau carriert, pr. 1/2 Dtzd. früher fl. 1.20, jetzt nur 65 kr.
Wirtschafts-Handtücher, sehr stark, per 1/2 Dtzd. früher fl. 1.50, jetzt nur 90 kr.
Leinen-Damastlichttücher, weiss od. farbig, früher fl. 1.90, jetzt nur 95 kr.
Bouret-Möbelstoff-Garnituren, bestehend aus zwei Bettdecken und einer Tischdecke, per Garnitur: früher fl. 12.—, jetzt nur fl. 6.50.
Vorhänge, weiss oder farbig, per Fenster früher fl. 3.50, jetzt nur fl. 1.75.
Laufteppiche, 65 cm breit, sehr dauerhaft, pr. Met. früher 55 kr., jetzt nur 39 kr.
Laufteppiche, 90 cm breit, sehr dauerhaft, pr. Met. früher 85 kr., jetzt nur 48 kr.
Linoleum für Fussböden, waschbar, 90 cm breit, per Meter früher fl. 1.60, jetzt nur 85 kr.

(4653) 7-5

Nur so lange der Vorrath reicht
im „Hundsthurmer Warenhaus“, Wien, V. Bezirk, Hundsthurmerstrasse Nr. 135.
Provinz-Aufträge werden per Postnachnahme ausgeführt.

Krainische Industrie-Gesellschaft. Einladung

zur
achtundzwanzigsten regelmässigen General-Versammlung

welche

Donnerstag, den 9. December 1897, um 3 Uhr nachmittags

im

Hotel „Elefant“ in Laibach

abgehalten wird.

(5243) 3-3

Der Obmann des Verwaltungsrathes.

Tagesordnung:

- Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres und Beschlussfassung darüber.
- Bericht des Revisions-Ausschusses.
- Wahl eines Revisions-Ausschusses von drei Mitgliedern für das Inventurjahr (§ 26 der Statuten).
- Anträge des Verwaltungsrathes auf Statutenänderungen.
- Wahl von Verwaltungsrath-Mitgliedern (§ 17 der Statuten).

Die P. T. Herren Actionäre werden ersucht, die Actien längstens bis 3. December l. J. bei den Herren Born & Busse in Berlin W, Behrenstrasse 31, bei Herrn L. C. Luckmann in Laibach, bei Herren Em. C. Mayer & Co. in Graz und bei Herren Vogel & Noot, l. Führichgasse Nr. 7 in Wien, zu deponieren (§ 10 der Statuten) und daselbst die Legitimationskarten zu beheben.

(1792) in Tuben und in Gläsern, 20—16
mehrfach prämiert und anerkannt als das **Praktischste**
und **Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:
Franz Kollmann, Laibach.



Dittmann's patentirte
Wellenbadschankel

mit der Schutzmarke: „Bade zu
Hause“, ist anerkannt der beste
Badeapparat und soll in keinem
Haushalte fehlen.

Ferner als Spezialitäten: Bader
Apparate für Knellp'sche K...
Schwitz-Apparate, Radentüble etc.
e mit interessanten Abhandlungen
nd franco.

Fabrik sämtlicher Bade-Apparate von
Carl Becker & Franz Roth
Wien, V/1, Traubengasse.
Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke
"Bade in Masse".

Es werden im kleinen zu **Fabrikspreisen** folgende fehlerfreie Waren abgegeben:

Reste à 4 Meter	roh Molinos	fl. — 60
Reste à 4 Meter	Riesenleinen	» — 65
Reste à 3 Meter	Modebarchent	» — 75
Reste à 3 Meter	Ia. Mode-Zephyr	» — 90
Reste à 4 Meter	Ia. färbigen Creton	» — 75
Reste à 3 Meter	Ia. färbige Flanelle	» 1.—
Reste à 2 ⁹ / ₁₀ Meter	Ia. Gradbarchent	» 1.—
Reste à 5 ¹ / ₂ Meter	Pers	» 1 40
Reste à 4 Meter	Blaudruck	» — 90
Reste à 4 Meter	Doppeldruck	» 1.—
Reste à 3 Meter	Kittelzeug	» — 90
Reste à 4 Meter	grau Croise	» — 50
Reste à 3 Meter	Ia. Oxford	» — 75
Ferner	rohe und gebleichte Leintücher , gesäumt, doppeltbreit, ohne Naht, per Stück	80, 90 kr. u. fl. 1.—
	Gebirgsleinen-Leintücher	fl. 1 25
	Flanell-Bettdecken	» 1 10
	Handtücher per Dutzend	» 2 40
	Flanell-Unterröcke	» — 85

zu haben bei

Heinrich Kenda, Laibach
Hauptplatz 17. (5183) 3

Für Justiz-Beamte!

Infolge F.-M.-G. vom 9. August l. J.
werden die Herren Justizbeamten mit Anfang
1898 die öffentlichen Verhandlungen in
Talar und Barett
vornehmen haben.

Wir bringen hiemit zur geneigten Kenntniss, dass wir solche zu billigen Preisen zu liefern in der Lage sind und bitten die Herren Beamten, bei Anschaffungen unser Offert zu berücksichtigen.

Die billigste und solideste Bedienung zu-
sichernd, empfehlen wir uns hochachtungsvoll
Gričar & Mejač, Laibach

Preßergasse 9.

Course an der Wiener Börse vom 26. November 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Geld		Bare		Geld		Bare		Geld		Bare		Geld		Bare		Geld		Bare	
Österr. Anleihen.				Österr. Anleihen.				Österr. Anleihen.				Österr. Anleihen.				Österr. Anleihen.			
1. Staatliche Rente in Noten von 100 fl. 1870-71				102 25				102 45				102 25				102 45			
2. Silber verz. Februar-August				102 25				102 45				102 25				102 45			
3. Silber verz. Januar-Mai				102 25				102 45				102 25				102 45			
4. Silber 4% April-October				102 25				102 45				102 25				102 45			
5. Silber 4% 1870-71				180 25				181 25				180 25				181 25			
6. Silber 4% 1871-72				143 5				144 -				143 5				144 -			
7. Silber 4% 1872-73				159 75				160 75				159 75				160 75			
8. Silber 4% 1873-74				191 75				192 75				191 75				192 75			
9. Silber 4% 1874-75				191 75				192 75				191 75				192 75			
10. Silber 4% 1875-76				152 75				153 75				152 75				153 75			
11. Silber 4% 1876-77				152 75				153 75				152 75				153 75			
12. Silber 4% 1877-78				152 75				153 75				152 75				153 75			
13. Silber 4% 1878-79				152 75				153 75				152 75				153 75			
14. Silber 4% 1879-80				152 75				153 75				152 75				153 75			
15. Silber 4% 1880-81				152 75				153 75				152 75				153 75			
16. Silber 4% 1881-82				152 75				153 75				152 75				153 75			
17. Silber 4% 1882-83				152 75				153 75				152 75				153 75			
18. Silber 4% 1883-84				152 75				153 75				152 75				153 75			
19. Silber 4% 1884-85				152 75				153 75				152 75				153 75			
20. Silber 4% 1885-86				152 75				153 75				152 75				153 75			
21. Silber 4% 1886-87				152 75				153 75				152 75				153 75			
22. Silber 4% 1887-88				152 75				153 75				152 75				153 75			
23. Silber 4% 1888-89				152 75				153 75				152 75				153 75			
24. Silber 4% 1889-90				152 75				153 75				152 75				153 75			
25. Silber 4% 1890-91				152 75				153 75				152 75				153 75			
26. Silber 4% 1891-92				152 75				153 75				152 75				153 75			
27. Silber 4% 1892-93				152 75				153 75				152 75				153 75			
28. Silber 4% 1893-94				152 75				153 75				152 75				153 75			
29. Silber 4% 1894-95				152 75				153 75				152 75				153 75			
30. Silber 4% 1895-96				152 75				153 75				152 75				153 75			
31. Silber 4% 1896-97				152 75				153 75				152 75				153 75			
32. Silber 4% 1897-98				152 75				153 75				152 75				153 75			
33. Silber 4% 1898-99				152 75				153 75				152 75				153 75			
34. Silber 4% 1899-00				152 75				153 75				152 75				153 75			
35. Silber 4% 1900-01				152 75				153 75				152 75				153 75			
36. Silber 4% 1901-02				152 75				153 75				152 75				153 75			
37. Silber 4% 1902-03				152 75				153 75				152 75				153 75			
38. Silber 4% 1903-04				152 75				153 75				152 75				153 75			
39. Silber 4% 1904-05				152 75				153 75				152 75				153 75			
40. Silber 4% 1905-06				152 75				153 75				152 75				153 75			
41. Silber 4% 1906-07				152 75				153 75				152 75				153 75			
42. Silber 4% 1907-08				152 75				153 75				152 75				153 75			
43. Silber 4% 1908-09				152 75				153 75											

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 272.

Samstag den 27. November 1897.

3-2
3. 523 de 1897
Notarstelle.
Zur Befetzung der zufolge Verzichtleistung
des Herrn Dr. Bartholomäus Suppanz, k. k. Notars
in Laibach, auf sein Amt frei gewordenen Notar-
stelle in Laibach, eventuell der infolge etwaiger
Verzögerung frei werdenden Notarstelle wird hiemit
Concurs ausgeschrieben.
Bewerber haben ihre gehörig besetzten, mit
der Qualifikationstabelle versehenen Gesuche bis
22. December 1897
an die gefertigten Notariatskammer zu über-
reichen.
K. k. Notariats-Kammer für Krain.
Laibach am 20. November 1897.

(5360) 3—2 Nr. 1000 ex 1897/praes.
Concurs-Rundmachung.
 Im Bereiche der k. k. Finanzdirection für
 Krain ist eine Finanz-Commissärsstelle in der
 IX., eventuell eine Finanz-Concipistenstelle in
 der X. Rangklasse mit den systemmäßigen Be-
 zügen zu belegen.
 Gesuche sind unter Nachweisung der vor-
 geschriebenen Erfordernisse und der Kenntnis
 beider Landessprachen
 binnen vier Wochen
 beim Präsidium der k. k. Finanzdirection in
 Laibach einzubringen.
 Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain.
 Laibach am 19. November 1897.

(5361) 3—2 R. 5695/Pr.

Concurs-Ausschreibung.

Bei der krainischen Landesregierung ist die Stelle eines k. l. Landesregierungsrathes und Landes-sanitätsreferenten mit den systemmäßigen Bezügen der VI. Rangklasse zu besetzen.

Gewerber um diese Dienststelle haben ihre mit den vorgeschriebenen Diplomen und sonstigen Nachweisen documentierten Gesuche bis längstens

25. December 1897

bei dem gefertigten Landespräsidium einzubringen.

K. l. Landespräsidium für Krain.
Laibach am 24. November 1897.

(5286a) 2—1 J. 3890.
Geri^{ch}tsdienerstelle
 beim Bezirksgerichte Egg.
 Gesuche
 bis 25. December 1897
 beim Landesgerichts-Präsidium in Laibach.
 Laibach am 17. November 1897.

(5328a) 2—2 J. 3859.
Geri^{ch}tsdienerstelle
 beim k. k. Bezirksgerichte Krainburg. Gesuche
 bis 25. December 1897
 beim Landesgerichts-Präsidium in Laibach.
 Laibach am 20. November 1897.

Anzeigebblatt.

(5217) 3—2

Nr. 10.423.

Edict.

Vom 1. l. Landesgerichte Laibach ist auf Ansuchen der krainischen Sparcasse in Laibach, gemeinschaftlich mit Gertraud Gelöb von Laibach, hinsichtlich des ausstehenden der letzteren gehörigen, auf die Sparcasse in Laibach Nr. 164.380 im Capitalwerte pr. 105 fl. in die Ausfertigung des Amortisationsedictes bewilligt worden.

Es wird daher allen jenen, denen voran gelegen sein mag, hiemit erinnert, daß diese Einlagebüchel nach sechs Monaten, wenn indessen niemand hierauf welchen

Anspruch hiergerichts gestellt oder dasselbe bei der kranischen Sparcasse realisiert haben würde, für amortisirt erklärt werden wird.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach am
13. November 1897.

(5318) 3—3 Št. 24.761.

Razglas.

France Rotar iz Zunanjih Goric
prosil je za amortizacijo nastopnih
na njegovem zemljišču vlož. št. 338
kat. občine Brezovica zastavnopravno
vknjiženih terjatev.

1.) Martina Lenček iz dolžnega
pisma z dné 5. maja 1832 v znesku
150 gld. konv. den.;

2.) iz izročilne pogodbe z dné
26. oktobra 1840:

- a) Martina Zvolenk v znesku 300 gld.
konv. den.,
- b) Mihe Zvolenk v znesku 300 gld.
konv. den.,
- c) Ane Zvolenk v znesku 200 gld.
konv. den.,
- d) Mine Zvolenk v znesku 200 gld.
konv. den.,
- e) Uršule Zvolenk v znesku 200 gld.
konv. den. in
- f) pravic Antona in Marije Zvolenk.

Kdor ima do teh terjatev in pravic
kako zahtevo, mora isto najdalje
do 1. decembra 1898
pri tem sodišču uveljaviti, sicer se

C. kr. za m. deleg. okrajno sodišče
v Ljubljani, dné 6. novembra 1897

(5313) 3—3 J. 25.248.

Bekanntmachung.

Das k. k. Landesgericht Laibach hat mit Beschluß vom 6. November 1897, J. 10.162, über Anton Bučar von Großmalačevo, zuletzt Knecht in Laibach, ob Wahnsinnes die Curatel zu verhängen befunden.

Als Curator wird Martin Bučar von Großmalačevo Nr. 21 best. Alt.

K. k. städt. d-leg. Bezirksgericht Laibach
am 11. November 1897.